

Mitgliederfahrt nach Leipzig vom 27. Juni 2003 bis 29. Juni 2003

Ein Reisebericht: von E. Jacques

Am 27. Juni 2003 pünktlich um 0645 Uhr starten wir mit einem Bundeswehrbus, gesteuert von dem Zivilkraftfahrer des WBK II, Herrn Klaus-Peter Krüger, ab Traditionsheim in Richtung Leipzig. Der Bus ist besser ausgestattet als gedacht, und wir sind alle guten Mutes. Claus Schneider unterhielt die Damen.

Um 0900 Uhr halten wir auf der Autobahnraststätte Kirchheim zum 1. bzw. 2. Frühstück. Spiegelei mit Speck. 20 Minuten später geht die Fahrt schon wieder weiter, unser Busfahrer hat die Sache im Griff. Mit dem Reisewetter haben wir Glück. Unterwegs teilen uns Helmut Fleischer und Peter Christiansen telefonisch ihre jeweiligen Standorte mit, da sie mit dem eigenen Kfz (Berlin und Starnberg) bereits nach Leipzig aufgebrochen sind.

Um 1055 Uhr erhalte ich die 2. Standortmeldung von H. Fleischer, der sich ca. 150 km vor Leipzig befindet. Wir selbst sind auf Höhe Erfurt.

Gegen 1100 Uhr macht Claus Schneider Bewegungsübungen mit den Fahrgästen. Großes Gelächter aber alle machen mit. Außer dem Busfahrer natürlich.

Gegen 1135 Uhr machen wir eine weitere Rast in der Raststätte Teufelstadt. P. Christiansen meldet sich bereits aus Leipzig. Wir selbst haben noch ein Stück zu fahren. Ich informiere unseren Gastgeber Holger Krämer über unseren Standort und kündige unser Eintreffen für ca. 1300-1330 Uhr an.

Gegen 1255 Uhr meldet sich H. Fleischer, dass er durch einen Stau zeitlich zurückgefallen sei und mit verspäteter Ankunft in Leipzig zu rechnen ist. Da er noch ca. 60 km hat, hofft er aber spätestens bei der Stadtführung bei uns zu sein. Wir selbst sind zu früh von der Autobahn abgefahren und kurven nun auf Landstraßen unserem Ziel entgegen.

Nach einer Umwegfahrt durch die Umgebung von Leipzig sind wir dennoch wohlbehalten um 1325 Uhr in der General Olbricht Kaserne in Leipzig angekommen. Peter Christiansen und das Ehepaar Krämer haben uns begrüßt, und wir wurden sofort in das Wirtschaftsgebäude zur Einnahme der Mittagsverpflegung weitergeleitet. Es gab Schollenfilet mit Vorsuppe und Salat. Ein Kamerad konnte der rosa Farbe des Nachtisches nicht widerstehen und benutzte sie bereits zum Salatdressing. Mittlerweile stieß auch H. Fleischer zu uns und wir waren nun vollzählig.

Nach dem Mittagessen wurde die Unterkunft bezogen und bereits um 1445 Uhr trafen wir uns zu einer allgemeinen Einweisung in die Geschichte der Kaserne und der Stadt Leipzig durch H. Krämer in der Aula wieder. Dann folgte eine Stadtführung, die uns Leipzig von seiner schönsten Seite zeigte. Nikolai- und Thomas-, Kirche, Mädler- und Speck's-Passage, Auerbachs Keller, Bahnhof mit 140 Läden. Eine kurze Verschnaufpause in einem Gasthaus an der Nikolai-Kirche, danach war es schwer die Gruppe zum Weitergehen zu motivieren.

Fertigmachen zum Abendessen in der Offizierheimgesellschaft. Mit einem stilvollen Ambiente und exzellenten Service haben die Köche ein Dreigang-Menü gezaubert, das von allen begeistert genossen wurde. Anschließend Treffen im Barraum zum Ausklang des Tages bis ca 0130 Uhr. Zuvor haben wir H. Krämer unser Gastgeschenk, ein Wappenbild von Mainz und Kameradschaftssekt überreicht

und dies mit unserem Dank für die Einladung und die Gastfreundschaft verbunden. H. Krämer und seine Ehefrau haben sich sehr viel Mühe gemacht uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Samstagfrüh 0800 Uhr nehmen wir bereits das Frühstück ein bei Kaffee, Tee, Brötchen, Wurst, Obst und Müsli. Die Truppe ist noch nicht ganz ausgeschlafen. Besonders ein Kamerad, der als alter Spieß am Abend noch „Betreuungseinrichtungen“ für die Truppe erkunden musste, kam nach einem nächtlichen Landgang und kurzer Schlafenszeit als Letzter zum Frühstück. Vollzählig konnten wir ab 0900 Uhr das weitere Tagesprogramm beginnen.

Der Vormittag wurde durch ein bemerkenswertes Briefing über Einsatzgrundsätze des FmBtl 701, einer Gerätepräsentation und Informationen über die neuesten Planungen der Bw-Struktur und deren Aussichten ausgefüllt. Holger Krämer, diesmal in Tarnfleck, hat mit seiner sehr übersichtlichen Bildpräsentation Gliederung und Aufgaben des FmBtl 701 dargestellt. Dieser folgte eine umfangreiche Geräteschau, bei der einzelne Truppführer zu ihren Aufgaben mit dem gezeigten Gerät ausführlich Stellung nahmen. Die FmTrupps waren im Rahmen einer Stationsausbildung aufgebaut, und wir konnten in Gruppen aufgeteilt uns den neuesten Gerätestand der Fernmeldetruppe anschauen. Neben der weiter entwickelten Technik zu AUTOKO 90 und der Gefechtsstandstechnik mit BIGSTAFF, mit stark verkleinerter Bauweise der Geräte, haben uns besonders die Klimaanlage in einigen Fernmeldetrupps beeindruckt. Dachten wir doch dabei alle an wohlvertraute Bilder nächtens übermüdet beim wiederholten Anwerfen der Schwingfeuerheizung oder vielleicht in vergebener Liebesmüh mit der Petromax. In den Kabeltrupps sind mittlerweile Beleuchtungseinrichtungen eingebaut. Das Suchen von Kleingerät bei nächtlichen

Einsätzen mit der Taschenlampe in unaufgeräumten Ladeflächen entfällt somit. Selbst die Ausstattung mit Kettenzug zum Ablassen und Aufladen der schweren Feldfern-, Lichtwellenleiter- und Verbindungskabeltrommeln fand unsere Bewunderung. Zu unseren Zeiten musste das alles noch per Hand gemacht werden. Auch die Weiterentwicklung der guten alten Fernschreibmaschine T100Z mit damals sensationellen 100 Baud Schrittgeschwindigkeit ist heute als E 200 in verkleinerte Ausführung mit der doppelten Schrittgeschwindigkeit im Einsatz.

Als beruhigend empfanden wir, dass unser Feldfernsprecher FFOB/ZB immer noch nicht ausgedient hat und weiterhin unverändert eingesetzt wird. Die Konstrukteure des 1956 eingeführten Feldfernsprecher, der niemals verändert wurde, haben zukunftsweisend für mehr als 50 Jahre gedacht. Richtfunkverbindungen von 40-60 km Entfernungsüberbrückung als Grundlage militärischer Weitverkehrsverbindung heutiger Zeit, waren schon zu unserer Zeit mit dem uns wohlvertrauten Richtfunkgerät Fm 12/800 bei guten Witterungs- und Erdoberflächenvoraussetzungen möglich. Wenn auch im Analogverfahren. Die Einsatzgrundsätze auf einem modernen Gefechtsstand mit digitalen Kommunikationsmöglichkeiten bedingen natürlich einen modernen Geräteaufwand, der viele Einstellungsnotwendigkeiten automatisiert oder zumindest stark vereinfacht hat.

Zeitgleich haben wir ein Damenprogramm durchgeführt, dem sich in dankbarer Weise Frau Krämer angenommen hat und die Damen in die Einkaufs- und Erlebniswelt von Leipzig eingeführt hat. Hierbei sei noch einmal Frau Krämer für Ihre Unterstützung an diesem Wochenende herzlich gedankt. Eine kurze Mittagspause bis 1400 Uhr bestimmen die Zeit bis zum nächsten Programmpunkt.

Ein Truppenbesuch ist nicht nur für den Veranstalter, sondern auch für die Teilnehmer nicht gänzlich stressfrei. Aber wie heißt es unter Soldaten: "Da müssen wir durch!"

Nach einer kurzen Einweisung sind wir am Samstag-nachmittag zuerst in die Innenstadt von Leipzig und dann zum Völkerschlachtdenkmal aufgebrochen. Bei sengender Hitze wurden, allerdings nicht von allen, die engen Treppenstufen zur oberen Plattform des Denkmals genommen. Ein beträchtliches Stück der Gesamtstrecke konnten wir mit dem neu eingebauten Aufzug überwinden. Wie zuvor auf der Aussichtsplattform des Hochhauses auf dem Augustusplatz, konnten wir auch hier bei freier Sicht Leipzig von oben genießen. Der Rest der Truppe hat sich kurz vor dem Denkmal verdünnt und die Etappe, bei frischem Bier und sonstigen Genüssen, den Denkmalstrapazen vorgezogen. Den Abend verbrachten wir in einem zünftigen Restaurant, dem ehemaligen Bayrischen Bahnhof von Leipzig. Bei gutem Essen und angenehmer Ambiente haben wir es uns bei Kartoffelbrot und Haxen gut gehen lassen. Auch einige Seidel "flüssiges Brot" sind dem Vernehmen nach vertilgt worden. Gegen 2230 Uhr, unser Busfahrer mußte nach Hause, damit er für die Rückfahrt fit ist, haben wir einen Ausweichgefechtsstand in einem griechischen Lokal in der Nähe der Kaserne bezogen. Der harte Kern und das Ehepaar Krämer haben sich noch einen oder mehrere „Absacker“ gegönnt. Zu später Stunde wurde dann die Truppe, von Holger Krämer überwacht, durch ein Seitentor in die Kaserne zur Unterkunft geführt.

Auch dies funktionierte reibungslos. Am Sonntag wiederum 0800 Uhr Frühstück, wie gehabt. Aufsitzen zum Leipziger Zoo. Einige Kameraden haben das zeitgeschichtliche Museum "Forum" vorgezogen. Der Besuch des Zoo's hat sich als ein weiterer Höhepunkt erwiesen. Aufteilung und Gestaltung dieser Anlage empfanden wir als gelungen.

Gegen 1200 Uhr trafen wir wieder in der Kaserne ein. Nun hieß es Koffer packen, Betten abziehen, Schlüssel abgeben und Abschied von Leipzig, dem FmBtl 701 und dem Ehepaar Krämer, das sich so selbstlos, umfassend und rührend um

uns gekümmert und uns optimal betreut hat. Wir haben Frau und Herrn Krämer noch einmal unseren Dank dafür ausgedrückt. Aufsitzen und Abschiedswinken, Abmarsch zurück nach Mainz.

Nachmittags um 1445 Uhr machen wir noch einen Halt zum Mittagessen auf der Raststätte "Hörselgau". Eine Stunde später ging es weiter und wir sind schließlich gegen 1730 Uhr wohlbehalten in der Kurmainz-Kaserne angekommen. Einen kurzen Dank an unseren Busfahrer, Herrn Krüger, für seine wohltuende und angenehme Fahrweise verbinde ich mit dem vorgesehenen "Trinkgeld" und verabschiede die Teilnehmer nach Hause.

Eine gelungene Mitgliederfahrt hat ihr Ende gefunden. Ich bedanke mich noch einmal bei all denen, die am Gelingen beteiligt waren. Auf ein Neues. Für nächstes Jahr liegt bereits eine Einladung von unserem Mitglied, Oberst Bernd Seifermann, nach Ulm und bereits für 2005 nach Bad Reichenhall von Major Jens Klocke, vor.

An dieser Stelle gilt es auch einen Dank dem Feldwebel für Reservistenangelegenheiten des VBK 46, Herrn SFw Peter Klöckner, abzustatten. Er hat es ermöglicht, dass uns ein Bundeswehrbus für diese gelungene Fahrt zur Verfügung gestellt werden konnte.